

25. November 1976

512.0
350.0-BO/re

Herrn Botschafter
Paul R. Jolles
Direktor der Handelsabteilung
EVD - Handelsabteilung

STRENG VERTRAULICH

Herr Botschafter,

Vor meinem Amtsantritt in Djeddah bezeichneten Sie die Ermittlung der tatsächlichen Machtstruktur in Saudi Arabien als „eine meiner vordringlichsten Aufgaben.

Wie kaum anders zu erwarten, erwies es sich bald, dass dies in diesem Land besonders schwierig ist. Bekannt ist lediglich, dass die eigentliche Macht bei den sieben Sudairi-Brüdern liegt:

- Kronprinz Fahad, Deputy Prime Minister,
- Prinz Sultan, Verteidigungsminister
- Prinz Abd er-Rahman, ohne Amt, Geschäftsmann,
- Prinz Turki, Stellvertretender Verteidigungsminister,
- Prinz Nayef, Innenminister,
- Prinz Salman, Gouverneur von Riyadh,
- Prinz Ahmed, Vizegouverneur von Mecca.

Das sind auch die Leute, auf die es bei der Vergabe von Grossaufträgen der Regierung ankommt - umso mehr, als auch Einigkeit darüber besteht, dass sie finanziell daran interessiert sind. Es liegt indessen auf der Hand, dass sie diese Interessen nur durch besonders vertrauenswürdige und diskrete Mittelsmänner wahren können - und diese mit einiger Sicherheit zu eruieren, ist dementsprechend schwierig. Es fehlt wahrlich nicht an Saudis, die vorgeben, über besondere Einflüsse und Verbindungen zu verfügen. Indessen lässt

./.

sich schon aus der Tatsache, dass sie sich damit brüsten, fast mit Sicherheit ableiten, dass es sich um zweit- oder drittklassige Verbindungen handelt, die nicht bis in den Sudairi-Kreis hinein reichen.

Dies erklärt auch die ausserordentliche Diskretion jener, die einen wirklich einflussreichen Sponsor entdeckt haben - oder entdeckt zu haben glauben. Die Diplomaten tauschen hierüber keine Informationen ab, und selbst die schweizerischen Geschäftsleute zeigen sich in dieser Beziehung gegenüber der Botschaft umso diskreter, als sie des Wertes der Verbindung sicher zu sein glauben.

Durch einen Glücksfall -persönliche Freundschaft mit dem Vertreter einer Schweizer Grossfirma- erhielt ich nun erstmals von einem Saudi Geschäftsmann Kenntnis, bei dem es sich um einen der wenigen wirklichen Vertrauensleute der "Sudairi Seven", wie sie hier genannt werden, handeln könnte. Dies wird jedenfalls von meinem Gewährsmann behauptet, an dessen Zuverlässigkeit und intimer Kenntnis der hiesigen Verhältnisse ich keine Zweifel habe. Dieser hob indessen hervor, dass sich diese Tatsache -und die Gründe liegen in der Tat nahe- keinesfalls herumsprechen dürfe und ersuchte mich um entsprechende Diskretion -eine Bitte, die ich an Sie weiterzugeben mir gestatte. Es handelt sich um Scheich Youssef Altawil, Sohn eines der bedeutendsten Emire der Westprovinz, der unter König Faisal in die politische Opposition geriet. Er soll sogar mehrere Jahre in politischer Haft verbracht haben, aber offenbar unter der neuen Führung wieder zu einer Vertrauensstellung gekommen ist. (Solche spektakulären Schicksalswendungen liegen hier durchaus im Bereich des Möglichen und widerfuhren bereits seinem Vater.)

Selbstverständlich habe ich diesem Scheich sofort einen Besuch abgestattet. Die dabei erhaltenen Eindrücke, und weitere Auskünfte, die ich seither beschaffen konnte, belieben Sie der beiliegenden Kopie meines heutigen Schreibens an Herrn E. Bielinski, dem Nachfolger Hr. Bezzola's bei BBC, zu entnehmen. Herr Bielinski wurde von meinem Gewährsmann auf Scheich Altawil aufmerksam gemacht - wie er mir sagte, im "selbstlosen" Bestreben, unserer Industrie endlich an einem wirklich einflussreichen Sponsor zu verhelfen. Herr Bielinski

ersuchte mich hierauf, ihm Auskünfte über Scheich Altawil zu beschaffen. Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie das ebenfalls beiliegende Original meines Schreibens an Herrn Bielinski weiterleiten wollten; wegen der Zensur liegt mir daran, die gewöhnliche Post zu umgehen.

Anlässlich meines Besuches erklärte mir Scheich Altawil seine Absicht, in Genf ein Büro zu eröffnen, das als Zentralstelle für seine Geschäftstätigkeit in Europa, aber insbesondere auch zum Ausbau seiner Geschäftstätigkeit mit der Schweiz dienen soll. Möglicherweise ist dieses Vorhaben nicht ganz ohne Zusammenhang mit einer Bemerkung, die kürzlich Herr Mahmoud Malhas, Privatsekretär Kronprinz Fahad's fallen liess, wonach dieser seine Absicht bekundet haben soll, unsere Industrie in Saudi Arabien vermehrt zum Zuge kommen zu lassen.

Scheich Altawil bekundete in diesem Zusammenhang den Wunsch, auf unsere Mitwirkung bei der Beschaffung von Informationen über Schweizer Firmen zählen zu können, da natürlich nur erstrangige und absolut zuverlässige Firmen in Betracht fallen, welche die finanziellen und technischen Kapazitäten für die Übernahme von Grosseaufträgen haben. In diesem Sinne ersuchte er mich um Auskunft über die "Heliswiss", mit welcher er gegebenenfalls für einen Auftrag für Schiffsentladungen in der Grössenordnung von an die 400 Mio. Sfr. in Verhandlung treten möchte. Ich habe diese Anfrage noch gleichentags telegraphisch an die Handelsabteilung weitergeleitet und erbitte eine baldige Antwort. 1)

Ein weiteres, vertrauliches Projekt, für welches er an einem Schweizerischen Konsortium interessiert wäre, ist ein in Riyadh zu errichtender Gebäudekomplex für den Sicherheitsdienst. Das Projekt soll die Milliarden-grenze überschreiten, insbesondere weil auch umfangreiche elektronische Einrichtungen vorgesehen sind. Gerade wegen der letzteren wäre er an einer zuverlässigen Firma aus einem neutralen Staat wie der Schweiz besonders interessiert. Dieser

1) inzwischen erhalten

Hinweis deckt sich übrigens mit einer Anspielung, die bereits Scheich Kamal Adham, offiziell "Personal Adviser" des Königs, in Wirklichkeit Chef des auswärtigen Sicherheitsdienstes, gegenüber Bundesrat Brugger anlässlich dessen Besuchs in Riyadh machte. Die Tatsache, dass Scheich Altawil sich mit einem Projekt dieser Art befasst, scheint wirklich auf ein besonderes Vertrauensverhältnis zum inneren Kreis der Machthaber hinzuweisen.

Ein solches Projekt würde offensichtlich nicht nur ein Konsortium mehrerer Grossfirmen, sondern vor allem ein solches mit verantwortlicher Leitung erfordern. Wie auch mein schweizerischer Gewährsmann hervorhob, scheitern hier in Saudi Arabien viele - insbesondere auch schweizerische - Konsortien daran, dass sie zu lose strukturiert und vor allem ohne eindeutiges Leitungsorgan sind. Ich erwähnte die Göhnergruppe als eine Möglichkeit. Falls Sie weitere Möglichkeiten sehen, wäre ich Ihnen um entsprechende Hinweise dankbar. Im elektronischen Bereich nannte ich Hasler, doch sehen Sie vielleicht auch hier weitere Unternehmen, die in Vorschlag gebracht werden könnten.

Aus dem Gespräch mit Scheich Altawil verdienen schliesslich noch folgende Punkte hervorgehoben zu werden. Als die Sprache auf das Fehlen einer schweizerischen Vertretung in Riyadh kam, bezeichnete er eine solche rundweg als unnötig - offensichtlich davon ausgehend, dass der Weg zu den Grossaufträgen über Vertrauensleute wie ihn und nicht durch die Ministerien führt. Nach allen Indizien, die ich bis anhin sammeln konnte, dürften diese Bemerkungen für Grossaufträge zutreffen - aber doch wohl nur für solche. Für die Vermittlung weniger bedeutender Aufträge, an der wir ja für unsere Klein- und Mittelbetriebe besonders interessiert sind, dürfte sich eine permanente Präsenz in Riyadh nach wie vor aufdrängen.

Noch deutlicher drückte sich Scheich Altawil - allerdings nicht mir, sondern gegenüber Herrn Bielinski an-

Unmisslich dessen Besuchs - in Bezug auf Interventionen der Botschafter zugunsten einzelner Offerten in Riyadh aus. Die Interventionen, mit denen ich zugunsten der BBC-Offerte für die Radiostation Jeddah-Süd beauftragt wurde, seien das letzte gewesen, was wir in dieser Angelegenheit hätten unternehmen sollen! Er muss es wissen, denn niemand anderes als er soll dafür verantwortlich gewesen sein, dass der Auftrag trotz höherem Preis an die amerikanische Firma Continental vergeben wurde....

Schliesslich erläuterte Scheich Altawil anhand seiner Erfahrungen mit Zschokke, wie sehr ihm daran gelegen sei, nur mit absolut zuverlässigen Firmen zu arbeiten. Dieser Firma habe er zweimal Gelegenheit geboten, sich an bedeutenden (Nicht veröffentlichten) Tenders zu beteiligen. Beide Male habe sich Zschokke interessiert gezeigt, dann aber kurz vor Torschluss verzichtet, als es für ihn zu spät gewesen sei, eine andere Firma einspringen zu lassen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER,

(J. Bourgeois)

Beilagen:

1 Couvert adressiert an Herrn E. Bielinski zur Weiterleitung
1 Kopie des Schreibens an Herrn E. Bielinski

↳ direktum BBC